

Musik von heute in verwaiste Synagogen tragen und damit jüdisches Leben in Form von Klang hineinbringen – das ist das

> "M hei "O ein Pr ze Ko m jii

Anliegen von "Mekomot". Das hebräische Wort für "Orte" bezeichnet ein ergreifendes Projekt, bei dem zeitgenössische Kompositionen mit traditionellen jüdischen Gesängen verknüpft werden.



Seit Oktober 2015 erklang das Programm an 16 Orten in Deutschland und Polen, gerade um Synagogen zu beleben, die nicht mehr als Gotteshaus genutzt werden. Fünf junge jüdische, in Deutschland lebende Komponisten (Amit Gilutz, Bnaya Halperin-Kaddari, Eres Holz, Sarah Nemtsov und Amir Shpilman) haben eigens dafür neue Werke geschrieben.

Ein internationales Ensemble aus sechs Instrumentalisten interpretiert diese zusammen mit dem Kantor Assaf Levitin. Zu Beginn des Konzerts gibt es eine Einführung.

www.mekomot.de



Gefördert durch:











© David Campesino